

10 Jahre wee dance company – Programmheft
10 years wee dance company – evening programme

10 Jahre wee dance company





Frontcover: „There's Time“ © Maya Lipsker
Logo: „Box“ © Antoinette Mooy | Logodesign: © Felix Manuel Kämpfer

Sprich Tanz

Wir tanzen – das reicht. Aber wie?

Der Inhalt von Tanz lässt sich oft schwer in Worte fassen. „Wenn ich dir sagen könnte, was es bedeutet, wäre es sinnlos, es zu tanzen“, sagte Isadora Duncan, die „Mutter des modernen Tanzes“. Zur Musik meinte schon der griechische Komponist und Musiktheoretiker Iannis Xenakis: „Musik ist keine Sprache, es ist nicht ihre Aufgabe, mit ihren Tönen irgendwelche Bedeutungsinhalte auszudrücken. Musik steht für sich.“ Und zur Malerei meinte der US-Amerikanische Maler Edward Hopper: „Wenn du es mit Worten sagen könntest, gäbe es keinen Grund, es zu malen.“

Trotzdem scheint der menschliche Körper stets Bedeutungen mit sich zu tragen. Aber wenn wir nicht sagen können, was er bedeutet, wie funktioniert dann Tanz? Wie funktioniert die Synthese zwischen Körperlichkeit und Visualität einerseits und der im Körper inhärenten Symbolik andererseits?

„Wenn ich auf gutes Tanztheater treffe, geht etwas Wundervolles in meinem Körper vor. Kleine, fast unmerkliche Bewegungen durchdringen meinen Körper, der Rücken richtet sich rhythmisch auf, die Rippen öffnen sich etwas...“ beschrieb eine Kritikerin ihr Erlebnis bei einer unserer Aufführungen. Das körperliche Mitempfinden von Tanz lässt sich möglicherweise durch Spiegelneuronen erklären: Spiegelneuronen sind Nervenzellen, die im Gehirn während der Betrachtung eines Vorgangs die gleichen Potenziale auslösen, wie sie entstünden, wenn dieser Vorgang nicht bloß betrachtet, sondern aktiv ausgeführt würde. In den letzten Jahren erregen sie viel Aufsehen, weil diskutiert wird, ob mit den Spiegelneuronen der Schlüssel für das Verständnis von Empathie, Sprache und darüber hinaus für die Kultur gefunden worden sei.

„Verlässt man sich auf Wörter ... so führen die Wörter zu einer gewissen Wahrheit – vielleicht auch zu einer gewissen Unwarheit –, aber sicher nicht zur ganzen Wahrheit“, schrieb der amerikanische Kognitiv-Wissenschaftler Douglas Hofstadter („Gödel Escher Bach“). Klar ist: Worte müssen oft dort versagen, wo Tanz Klartext redet, und, wie der Philosoph Ludwig Wittgenstein sein Werk „Tractatus Logico-Philosophicus“ besiegelte: „wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen.“



Schwarz, ohne Zucker © Kathinka Sonneborn

Inhalt

Sprich Tanz	S. 3
Was ist zeitgenössische Kunst? / Giuseppe Medagli	S. 6
Mehr als Phantasie	S. 9
There's Time	S. 13
Shortcut	S. 15
Schmetterlingsdefekt	S. 17
Schwarz, ohne Zucker	S. 19
Fakten	S. 21
Das Ensemble	S. 24
Team, Sponsoren und Unterstützer	S. 32

Was ist zeitgenössische Kunst? / Giuseppe Medagli

Die Ausstellungsmacher stehen unter Stress, denn Sie müssen ungewöhnliche Entdeckungen machen, um das „Neue“ in der Kunst präsentieren zu können, das, was ihre Kollegen ein paar Jahre vorher noch nicht aufgespürt hatten... etwas Innovatives... etwas, was noch nicht gesehen oder bisher nie als Kunst gedeutet wurde.

Sie können sich vorstellen, dass unter diesen Umständen oft genug in Kunstaussstellungen „Dinge“ gezeigt werden, die an „versteckte Kamera“ erinnern. Und ehrlich gesagt, das denken häufig auch die „Insider“, sprich Galeristen und Museumsdirektoren.

...[Aber] Kunst ist nicht nur das, was neu ist, egal ob es geschmacklos, hässlich oder pervers. Möchten Sie das „Neue“ unbedingt mit „Kunst“ übersetzen, werden wir uns immer mehr vom Ursprung der Kunst distanzieren und dies bedeutet das Ende der Kunst selbst.

Doch Kunst und Qualität sollten wieder zusammen kommen. Und glücklicherweise findet man auch noch Kunst und Qualität ... Wir wünschen uns weiterhin „Neues“, „Zeitgenössisches“, aber mit glaubwürdigem Hintergrund und erwarten wieder mehr Malerei, Bildhauerei und Fotografie mit intellektuellem Anspruch.

Giuseppe Medagli wurde in Neapel geboren (1956). In seiner Heimatstadt beendete er ein Kunststudium, zog jedoch dann, aufgrund zahlreicher Ausstellungen im Ausland, 1981 nach Deutschland. Charakterisiert werden seine Werke durch einen postmodernen Einfluss. Die Kombination „Malerei-Objekt“ schafft eine interessante Symbiose zwischen klassisch-poetischer Malerei und Elementen der „Pittura povera“ (Packpapier, Zeitungspapier, Kordel, Reliquie). www.derkunstblitz.de

Aus:

Kunstlexicon, www.kuenstler-im-web.de/kunstlexikon/z.php

www.galerie-wicher.com/museum%20haus%20martfeld/museum_haus_martfeld2.htm

„Grasshopper“ © Benjamin Lapid





„Schmetterlingsdefekt“ © Heike Thierbach

Mehr als Phantasie

„Es gibt nichts Besseres, als sich andere Welten vorzustellen“, erklärte er, „um zu vergessen, wie leidvoll die ist, in der wir leben. So jedenfalls dachte ich damals. Ich hatte noch nicht begriffen, dass man, wenn man sich andere Welten vorstellt, am Ende auch diese verändert.“

/ Umberto Eco (geb. 1932), aus „Baudolino“, 2000

Mehr wundervoll, als wahr [...] Verliebte
Sind hierin den Verrückten ähnlich; beide
Mit so erhitztem Hirn, so schöpferischer
Einbildungskraft begabt, sich vorzustellen,
Was ruhige Vernunft nicht fassen kann.
[...] Doch diese ganze lange Nachtgeschichte
Mit ihren Folgen, dieser wunderbaren
Verwandlung ihrer Seelen, zeugt von mehr
Als Dichtungen und Phantasie, und wächst
Zu etwas, das zusammenhängend ist;
Und doch darum nicht minder unbegreiflich.

/ William Shakespeare (1564 – 1616), aus „Ein Sommernachtstraum“,
Eschenburg-Übersetzung (1778)

„Sag mir eins noch“, sagte Harry. „Ist das real? Oder findet alles hier in meinem Kopf statt?“
„Natürlich findet das in deinem Kopf statt, Harry, aber warum in aller Welt sollte das heißen, dass es nicht real ist?“

/ J. K. Rowling (geb. 1965), aus „Harry Potter and the Deathly Hallows“, 2007

„De Torrente“ © Benjamin Lapid



„De Torrente“ © Benjamin Lapid





© Maya Lipsker

There's Time

Choreographie, Konzept, Künstl. Leitung, Filme: Dan Pelleg, Marko E. Weigert

Konzeptionelle Mitarbeit: Kathinka Sonneborn

Choreographische Mitarbeit bei der Entstehung: Nora Hageneier, Anne Schmidt, Kathinka Sonneborn

Gastauftritt im Film: Anne Schmidt

Bühne, Licht, Kostüme: Marko E. Weigert

Tanz: Nora Hageneier, Laura Keil, Dan Pelleg, Kathinka Sonneborn, Mayra Wallraff, Marko E. Weigert

Musik: Matmos, J. S. Bach

- „Die Gruppe ... in ihrer Eleganz und Akkurateste sowie ihrem Erfindungsreichtum ... befriedigt ein Begehren, das man schon ganz vergessen geglaubt hatte.“ (Neues Deutschland / T. Mustroph)

- „... Poetische Tanzminiaturen, ein fließender, genussvoller Bewegungsstil, „subtil und genau choreographierte Sequenzen ... Die Bilder scheinen fast nebenbei zu den geheimnisvollen Metaphern der Surrealisten mit stilsicherer Poesie zu gerinnen.“ (Kulturkreis Kassel / Juliane Sattler)

- „... Falls man in der hektischen Realwelt doch etwas Zeit übrig hat, sollte man sie lieber den Tänzern der Berliner wee dance company schenken ... eine lohnende Zeitinvestition.“ (Dresdner Neueste Nachrichten / Bistra Klunker)

- „Die deutsche Truppe 'wee dance company' ... untersucht umfassend und nicht ohne Humor eine so schwer fassbare Sache wie die Zeit ... Die junge deutsche Truppe machte eine ausgezeichnete Vorstellung, die sich deutlich von Leistungen weitaus besser gestellter Truppen abhebt.“ (Commerzants Newspaper Moskau / Tatjana Kusnjetzova)

- „Es lässt sich auch diesmal erwarten, dass die wee dance company der Zeit und ihrer Flüchtigkeit ... verblüffende und einleuchtende Szenen abgewinnen“ (TAZ / Kathrin Bettina Müller)

- „Zeitlos schön.“ (3SAT / Kulturzeit)



© Benjamin Lapid

Shortcut

Shortcut / Kurzfilm von Dan Pelleg & Marko E. Weigert
Quintett / Chor.: Yaara Dolev, Amit Goldenberg
Seat Taken / Kurzfilm von Marko E. Weigert
Ich dich Auch / Chor.: Rachael Lincoln, Sommer Ulrickson
Oskars Ballon / Kurzfilm von Dan Pelleg
Umweg / Chor.: Tomi Paasonen
De Torrente / Chor.: Dan Pelleg, Sommer Ulrickson, Marko E. Weigert
Kurzstrecke / Kurzfilm von Marko E. Weigert
Box / Chor.: Dan Pelleg, Marko E. Weigert
No Strings / Chor.: Dan Pelleg, Sommer Ulrickson, Marko E. Weigert
Blockiert / Chor.: Dan Pelleg, Sommer Ulrickson, Marko E. Weigert

Tanz: Nika Ezell Papas, Nora Hageneier, Laura Keil, Kathinka Sonneborn, Sommer Ulrickson, Mayra Wallraff, Dan Pelleg, Marko E. Weigert

Musik: Natacha Atlas, Screamin Jay Hawkins, Händel, Tractor's Revenge, Penguin Café, Garmarna, Benjamin Britten / Jeff Buckley, dxm, Comedian Harmonists

2004 entstand der Kurzstücke-Abend Jaffa-Berlin Kurzstrecke: eine internationale Koproduktion mit der Tel Aviv Dance Company. Nach der Uraufführung in Berlin gastierte das Programm zunächst in Dresden, später in Israel, Kroatien, auf Zypern, in den USA (Chicago) und in Den Haag beim Holland Dance Festival.

• „Ein Abend von tänzerischen Perlen und filmischen Edelsteinen ... frische Bewegungsideen, Humor und Fäden von Schmerz und Trauer, Einsamkeit und Intimität ... Jaffa-Berlin Kurzstrecke – hoch kommunikativ, ohne auf die lenkende künstlerische Wahrheit zu verzichten“. (Habama)

• „Faszinierende Choreographien und Inszenierungen ... einfach brilliant“. (106fm 05.03.2006)

• „... Anstatt der lästigen Hustenartillerie und des Krächzens von Stühlen, die vor Gesäßüberschuss zusammenzuklappen drohen, gewannen die zehn Tänzer ein gefesselt, hundertprozentig konzentriertes Publikum... Viel Humor und Lebensfreude ... ein überzeugendes Treffen“. (GayMap)

Schmetterlingsdefekt

Choreographie: Dan Pelleg, Marko E. Weigert

Choreographische Mitwirkung bei der Entstehung: Rachael Lincoln, Gundula Peuthert, Mata Sakka, Anne Schmidt, Kathinka Sonneborn, Sommer Ulrickson

Tanz: Nora Hageneier, Dan Pelleg, Kathinka Sonneborn, Sommer Ulrickson, Marko E. Weigert

Kostüme: Pedro Richter

Bühnenbild: Nir Moses, Marko E. Weigert

Musik: Garmarna, Triakel, Plommon, komfort.labor, prodigy, novamute, Penguin Café, & wee dance company

- „Körperliche Sprachgewalt, gegen die jedes Wort verblasst ... Drei Frauen und zwei Männer tanzen, dass der Atem stockt“. (Volksstimme)

- „Ein hinreißendes Stück ... perfekt choreographiert und getanzt“. (Leipziger Volkszeitung)

- „Hervorragendes Zusammenspiel von Choreographie und Lichttechnik ... Fraglos auch ein Kunstgriff des LOFFT zu einer überaus gelungenen Eröffnung der Tanzoffensive“. (Leipzig Almanach Kulturtagebuch)

- „Mit subtilem Witz bringen [die Tänzer] das Publikum in den Sophiensælen zum Lachen; lassen Stolz, Sehnsucht, Neid und Ziellosigkeit aus ihren Bewegungen sprechen“. (Der Tagesspiegel)

- „Charmant. Witzig. Herzerwärmend. Spielerisch. Melancholisch. Sinnlich aufgeladen. Vorzüglich“. (Berliner Zeitung)





Schwarz, ohne Zucker

Choreographie: Dan Pelleg, Marko E. Weigert

Choreographische Mitentwicklung: Nora Hageneier, Kathinka Sonneborn

Tanz: Nora Hageneier, Laura Keil, Kathinka Sonneborn, Mayra Wallraff, Florian Bücking, Dan Pelleg, Marko E. Weigert

„Ein Bühnenstück ist aus vielfältigen Inhalten zusammengesetzt, die verschiedenen Kulturen entstammen und miteinander in Dialog treten, sich parodieren, einander in Frage stellen. Es gibt aber einen Ort, an dem diese Vielfalt zusammentrifft, und dieser Ort ist nicht der Künstler (wie man bislang gesagt hat), sondern der Zuschauer. Der Zuschauer ist der Raum, in dem sich alle Zitate, aus denen sich Inhalte zusammensetzen, einschreiben, ohne dass ein einziges verloren ginge. Die Einheit eines Bühnenstücks liegt nicht in seinem Ursprung, sondern in seinem Zielpunkt – wobei dieser Zielpunkt nicht mehr länger als eine Person verstanden werden kann. Der Zuschauer ist ein Mensch ohne Geschichte, ohne Biographie, ohne Psychologie. Er ist nur der Jemand, der in einem einzigen Feld alle Spuren vereinigt, aus denen sich das Dargestellte zusammensetzt. [...] Die traditionelle Kritik hat sich niemals um den Zuschauer gekümmert; sie kennt in der Bühnenkunst keinen anderen Menschen als denjenigen, der kreierte. Inzwischen lassen wir uns nicht mehr von solchen Antiphrasen täuschen, mit denen die gute Gesellschaft anmaßend Anschuldigungen erhebt zugunsten dessen, was sie selbst gerade ausgrenzt, übersieht, erstickt oder zerstört. Wir wissen, dass der Mythos umgekehrt werden muss, um dem Inhalt eine Zukunft zu geben. Die Geburt des Zuschauers ist zu bezahlen mit dem Tod des Künstlers.“

/ Roland Barthes (1915-1980), aus „Der Tod des Autors“, übersetzt von Matias Martinez.
Im obigen Zitat wurden folgende Worte ausgetauscht: „Text“ durch „Bühnenstück“, „Autor“ durch „Künstler“, „Leser“ durch „Zuschauer“, „Geschriebene“ durch „Dargestellte“, „Literatur“ durch „Bühnenkunst“, „schreibt“ durch „kreiert“ und „Schrift“ durch „Inhalt“.

Heil'ge Nacht, du sinkest nieder;
Nieder wallen auch die Träume
Wie dein Mondlicht durch die Räume,
Durch der Menschen stille Brust.

Die belauschen sie mit Lust;
Rufen, wenn der Tag erwacht:
Kehre wieder, heil'ge Nacht!
Holde Träume, kehret wieder!

/ Matthäus Kasimir von Collin (1779-1824), „Nacht und Träume“, aus „Nachtfeier“.



Fakten:

10 Jahre Bühnentätigkeit

Gegründet 1999 von Dan Pelleg, Sommer Ulrickson und Marko E. Weigert.

Spontan lesbare Choreographien, erfolgreich über Kulturgrenzen hinaus

Tourneen - 12 Länder: Zypern, Niederlande, Israel, Italien, Portugal, Russland, Schottland, Kroatien, USA, Polen, Simbabwe und Deutschland.

Gastspiele in 25 deutschen Orten

Bad Wildungen, Bonn, Cottbus, Dresden, Essen, Frankfurt (Oder), Freiburg, Görlitz, Groß Leuthen, Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Kassel, Kempten, Leipzig, Ludwigshafen, Magdeburg, Marburg, Potsdam, Regensburg, Rostock, Schwäbisch Hall, Schwerin, Stuttgart, Schloss Wiepersdorf, Würzburg.

Auftritte auf Berliner Tanzbühnen

Akademie der Künste, Dock 11, HAU 2, Kunsthau Tacheles, Pfefferberg, Podewil, Sophiensaele, Tanzfabrik, Urania. (Kesselhaus Königin Luise Herzberge, Kulturbrauerei / Kesselhaus)

Preise und Nominierungen

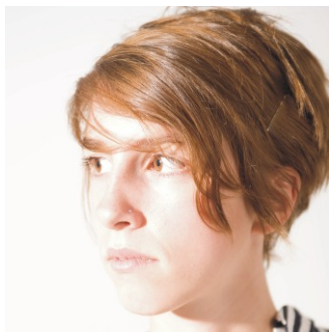
2006: Publikumspreis beim 20. internationalen Choreographiewettbewerb Hannover
2006: Nominiert für den 1. internationalen Choreographiewettbewerb „no ballet“ Ludwigshafen
2007: Finalist Kurt-Jooss-Förderpreis PACT Zollverein Essen
2007: Finalist beim 2. internationalen Choreographiewettbewerb „no ballet“ Ludwigshafen
2008: Nominiert als „Beste Compagnie 2007“ in „Dance For You Magazine“

Förderungen

Einzelprojektförderung vom Berliner Senat - Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur (2000 + 2002), Goethe-Institut Lissabon (2000), Goethe-Centrum Nicosia (2003 + 2008), Israelisches Außenministerium - Abteilung für Kultur- und Wissenschaftsbeziehungen (2004), Goethe-Institut Tel-Aviv (2006), Berliner Senat - Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur (2006), Israelisches Kulturministerium (2006), Goethe-Zentrum Harare (2007), Berliner Senat, der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten (2007), Goethe-Institut Chicago (2008), Deutsches Generalkonsulat St. Petersburg (2009).



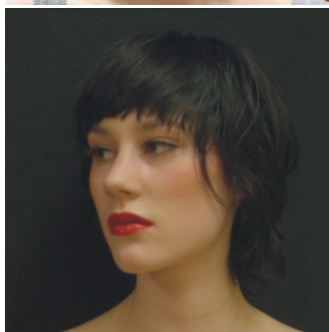
Schwarz, ohne Zucker © Kathinka Sonneborn



Nika Ezell Pappas aus Oregon, studierte an der University of California at Santa Cruz und bekam dort 2008 ihr BA in Theater Arts. Für das Festival „Shakespeare Santa Cruz“ spielte sie Tybalt in Romeo und Julia und reiste damit auf mehrere Gastspiele. Schwerpunkte ihrer Ausbildung waren unter anderem Clowning, Viewpoints, Biomechanik und Suzuki. Sie spielte in Sommer Ulrickson's Stücken Foreign Bodies und After Hamlet. 2009 war sie Ensemblemitglied bei den Freilichtspielen Schwäbisch Hall.



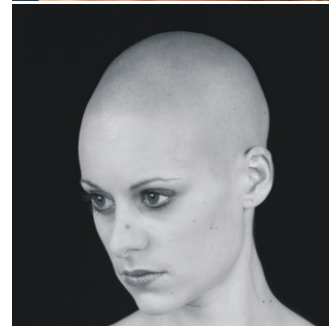
Nora Hageneier wurde an der Ballettschule der Oper Leipzig und der Tanzakademie Balance1 in Berlin ausgebildet, wo sie 2005 ihren Abschluss erhielt. Seitdem arbeitet sie mit der wee dance company zusammen und tanzte Choreographien von Rami Levi, Gundula Peuthert, Amit Goldenberg und Ya'ara Dolev. Gastspiele führten sie unter anderem nach Israel, Kroatien, Russland, Holland, Simbabwe und in die USA.



Laura Keil erhielt ihre Tanzausbildung an der Tanzakademie Balance1. Im Mai 2008 trat sie mit ihrem Solo no way today in den Ada Studios auf (Students on Stage) und im Januar 2009 bei den Tanztagen in Berlin (Junge Choreographen). Sie tanzte für 02L / the special player (Fusion), für die Tanzreihe ALLdanSeS, bei 100 grad (NaturSubsTanzen von Lara Russo) und Rosi Berlin (Plem von Alina Grell).



Kathinka Sonneborn 1994 BA in Dance Theatre am Laban Centre London. Stipendium an der Gus Giordano School of Dance in Chicago. 1999 Diplom in Motologie an der Philipps Universität Marburg. Seither auch Tanzpädagogin und Bewegungstherapeutin. Tanzte u. a. bei der Transitions Dance Co. und der Some Dance Co. in London, bei Felix Ruckert, Robert Poole, Helge Musial und Tomi Paasonen in Berlin. Eigene choreographische Arbeiten und Lehrtätigkeiten führten sie u. a. nach London, St. Petersburg, Marburg und Bangkok.



Mayra Wallraff erhielt ihre Tanzausbildung zunächst an der ETAGE Berlin und später an der Tanzakademie Balance1 Berlin, die sie 2009 absolvierte. Während der Ausbildung wirkte sie in Kurzfilmen, u. a. bei I. J. Biermann mit, tanzte bei der Tanzreihe ALLdanSeS Berlin (2008), dem Festival Rosi's Berlin (2009) und der Reihe "NAH DRAN" in den Ada Studios Berlin (2009, Choreographie: Stephanie Roser). Sie wurde mit ihrem Solo Nothingless (2008) sowie dem Gruppenstück UP (2009) in die Ada Studios Berlin im Rahmen von S.O.S. (Students on Stage) eingeladen.



Florian Bücking, geboren in Bremen, absolvierte, nach dem Studium der Sportwissenschaften, seine Tanzausbildung in Berlin. Er tanzte u. a. in der Pick up Dance Company (Mainz), Tomi Paasonen (Berlin), Zen in the Basement Dance Company (Dresden), Maike van Dijk (Rotterdam) und ArtOrt Unterwegstheater (Heidelberg). Seit 2005 ist er Tänzer und Performer der MS Schrittmacher Tanzkompanie. Schwarz, ohne Zucker ist seine erste Produktion mit der wee dance company.



Sommer Ulrickson war als Mitgründerin der wee dance company bis 2001 festes Mitglied und ist seitdem wiederholt als Gast der Company tätig. Sie erhielt an der U.C. Santa Cruz Universität ein BA in Theater Arts. War Mitglied der preisgekrönten Theatergruppe „Fifth Floor“ in San Fransisco. 1996 gründete sie dort die Tanztheatertruppe „Torque“, wo sie eigene Stücke choreographierte. Im Herbst 1998 kam sie durch ein Stipendium nach Berlin. Gasttänzerin/Assistentin bei Johann Kresnik, Sascha Waltz und Thomas Ostermeier. Eigene Arbeiten u. a. in den Sophiensælen, den Freien Kammerspielen Magdeburg, am Deutschen Theater Berlin, beim San Francisco International Arts Festival und beim Schauspiel Frankfurt. Seit 2004 Choreographin bei den Freilichtspielen Schwäbisch Hall. 2008/2009 nahm sie die Position einer Gastprofessorin für Theater und Tanz an der Uni-versity of California at Santa Cruz wahr.

Yaara Dolev erhielt ihre Ausbildung an der Bat Dor Schule in Tel Aviv und im Kibbutz Hatzerim Tanzzentrum. Tanzte u. a. im Bat Sheva Ensemble, bei Anat Danieli, Inbal Pinto und Barak Marshal, mit dem sie 1998 den Adami-Exzellenzpreis beim Bagnolet Choreographenwettbewerb in Paris gewann.

Amit Goldenberg begann seine Tanzkarriere als Breakdancer. Seine Ballettausbildung erhielt er zunächst in Haifa, später an der königlichen Akademie für klassisches Ballett (S.I.B.) in Antwerpen. Tanzte u. a. für Isaac McCeleb / San Diego, Bat Sheva Dance Company, Inbal Pinto und Barak Marshal, mit dem er 1998 den Adami-Exzellenzpreis beim Bagnolet Choreographenwettbewerb in Paris gewann.

2000 gründeten Yaara Dolev und Amit Goldenberg die DeDE Dance Company, die seit August 2008 als "Tel Aviv Dance Company" in Tel Aviv als Stadtcompany residiert.

Tomi Paasonen, geboren in Helsinki, ist Choreograph, Regisseur und Multimediakünstler. Nach Abschluss der Ballettschule des Hamburger Balletts tanzte er als Solist im gleichen Ensemble, danach beim Lines Ballet in San Francisco und Joffrey Ballet in Chicago. Er choreographierte schon damals zahlreiche Tanzstücke. 1998 war er Mitgründer der spartenübergreifenden Kunstproduktionsfabrik KUNST-STOFF in San Francisco. Seit 2000 kreierte er in Europa unzählige Performances, Installationen und Ausstellungen.



Dan Pelleg ist Mitgründer, Choreograph und Tänzer der wee dance company, deren künstlerischer Leiter er zusammen mit Marko E. Weigert ist. Studierte Tanz in Israel und lebt 1996 in Berlin. Unterrichtet an der Tanzakademie Balance1 und im Dock 11 in Berlin, und hat Workshops in Deutschland, Holland, Israel, Zypern, Russland und Simbabwe gegeben. Er choreographierte u. a. für das Ballett Vorpommern, gemeinsam mit Marko E. Weigert für das Tanztheater und Opernproduktionen am Theater Görlitz und am Opernhaus Kiel. Tanzte Stücke u. a. von Ahn Eun-Me, Alex B., Anjelin Preljocaj, Christian von Borries, Christoph Winkler, Tel Aviv Dance Company (Amit Goldenberg, Ya'ara Dolev), "De La Guarda" in Berlin, Dominique Efstratiou, Elisabeth Orlowsky, Ellys, Gundula Peuthert, Helge Musial, Jiří Kilian, Joseph Tmim, Lara Barsaque, Lionel Hoche, Mark Wuest, Norbert Servos, Ohad Naharin, Rami Levi, Rina Shenfeld, Tomi Paasonen.



Marko E. Weigert ist Mitgründer, Choreograph, Tänzer und zusammen mit Dan Pelleg künstlerischer Leiter der wee dance company. Wurde an der Palucca Schule Dresden und der HMT in Leipzig als Tänzer, Choreograph und Tanzpädagoge ausgebildet. Er arbeitete mit der tolada dance company Berlin, Compagnie Smafu Wien, DanceLab Berlin, Tel Aviv Dance Company, im Space Dream Musical Theater Berlin und mit Joseph Tmim, Elisabeth Orlowsky, Christoph Winkler, Amit Goldenberg, Ya'ara Dolev, Norbert Servos, Mark Wuest, Sommer Ulrickson, Helge Musial, Alex B, Gundula Peuthert, Dominique Efstratiou, Rami Levi u. a. Choreographierte 2008 für die Theaterproduktion Bartleby von "babylon works" und gemeinsam mit Dan Pelleg für das Theater Görlitz. Als Gastlehrer u. a. bei der Company MS Schrittmacher am Staatstheater Oldenburg, am Stadttheater Hildesheim, am Theater Görlitz und bei der cie. toula limnaios in Berlin. Er unterrichtet an der Tanzakademie Balance1 in Berlin.

„Schmetterlingsdefekt“ © Heike Thierbach



„no strings“ © Benjamin Lapid

Täglich. Kritisch. Anders.

Die linke überregionale Tageszeitung aus Berlin. Jetzt kostenlos testen.

Ja, ich teste »Neues Deutschland« 14 Tage lang
kostenlos und unverbindlich.

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

DM-FA-PO-NEU2W

Tel.-Nr.

Ich willige ein, dass mit dem Abonnement von »Neues
Deutschland« telefonisch mit mir Kontakt aufgenommen wird.

Datum, Unterschrift Abonnent/in

Neues Deutschland, Aboservice
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
aboservice@nd-online.de, www.neues-deutschland.de/abo

Neues Deutschland

Reibach für Großunternehmen

Druck von Links.



**Cocktail
Spezial**
Alle Cocktails nur *
4,90 €

Oranium

DAS RESTAURANT ORANIUM,
IN DER PULSIERENDEN ORANIENBURGER STRASSE -
UNWEIT DES TACHELES - LÄDT SIE ZU KÖSTLICHEN SPEISEN
UND ERFRISCHENDEN GETRÄNKEKREATIONEN EIN.

ORANIUM - MITTE
ORANIENBURGER STRASSE 33/34
10117 BERLIN - 030 / 30 88 29 67
TÄGLICH GEÖFFNET AB 9:00 UHR
INFOS UNTER: WWW.ORANIUM.DE

MONJOU PLATZ
TACHELES
ORANIUM
Hackescher Markt
Friedrichstraße
S
U

* AUSSER CHAMPAGNER COCKTAILS

Festivalkalender

10 Jahre wee dance company

15. – 17. Sep.
19. | 20. | 22. | 23. Sep.
25. – 27. Sep.
1. – 4. | 8. – 11. Okt.
2. Okt.

There's Time 21 Uhr
Shortcut 21 Uhr
Schmetterlingsdefekt 21 Uhr
Schwarz, ohne Zucker (Premiere) 21 Uhr
we(e) eat and we(e) dance 22 Uhr

Künstlerische Leitung:
Management:
Pressearbeit:
Marketing:

Dan Pelleg, Marko E. Weigert
Marko E. Weigert
Heike Thierbach
Marco Rosenwasser

www.heikethierbach.de
www.marcorosenwasser.it

wee dance company

Lychener Str. 28 | 10437 Berlin

Fon: +49 30 4410745 | Fax: +49 30 43735030

info@wee-dance-company.de | www.wee-dance-company.de

Besucht uns auch auf YouTube und facebook

Kontakt / Marketing:

Marco Rosenwasser

+49-176-28856181

info@marcorosenwasser.it

Kontakt / Presse:

Heike Thierbach

+49-172-1598601

culture_tipp@web.de

Unterstützt von:

GEL Express Logistik für Berlin Brandenburg www.gel-berlin.de
Tanzakademie Balance 1 Berlin www.balance1.de
Staatliche Ballettschule Berlin www.ballettschule-berlin.de
Dock11 Berlin www.dock11-berlin.de

Kunsthau Tacheles, Goldener Saal, Oranienburger Str. 54 – 56a, 10117 Berlin

Technische Leitung: Miloš Vujković

Technische Assistenz: Michel Pürschel

Präsentiert von:



Unterstützt von:



10 Jahre wee dance company – Programmheft
10 years wee dance company – evening programme